

er deutlich von der Technik des Kupferstiches aus. In seinen selbständigen Entwürfen bevorzugte er ebenfalls Architekturmotive. Die Lithographien ließ er im Lithograph. Inst., einer damals in Wien führenden Anstalt dieser Art, drucken. In Bil. wie „Der alte Turm“ und „Das Älstergäßchen“ versuchte sich P. zum ersten Mal in der Farblithographie. Er entwarf auch ein stilist. und techn. hochinteressantes Architekturalphabet mit Antiqua-Versalien in Phantasiearchitekturen.

W.: Theater-Dekorationen nach den Originalskizzen ..., gestochen von N. Bittner, 1818; Gruft und Prozession von Kapuzinern mit Fackel, 1828 (Öl, Österr. Galerie, Wien); Der Schloßplatz in Turin, vor 1832; Die Dogana und der Canal Grande in Venedig, vor 1835; Lithographien (Graph. Smlg. Albertina, Wien); Alphabetto latino (Smlg. der Akad. der bildenden Künste, Wien); etc.

L.: *Die Musik* 21, 1929, S. 258; Nagler; *Thieme-Becker*; *Wurzbach*; J. Gregor, *Wr. szen. Kunst. Die Theaterdekoration*, 1924, s. Reg.; ders., *Kulturgeschichte der Oper*, 1941, S. 209, 216; H. Kindermann, *Theatergeschichte der Goethezeit*, 1948, s. Reg.; H. Kindermann, *Theatergeschichte Europas* 5, 1962, s. Reg., 6, 1964, s. Reg.; S. Jauker, *Die Uraufführungen der Dramen F. Grillparzers auf dem Burgtheater*, phil. Diss. Wien, 1962; H. Fuchs, *Die österr. Maler des 19. Jh.* 3, 1973; A. Durstmüller, *Ein Schmuckalphabet aus Wien. Fachhochschule für Druck, Stuttgart*, 27. Druck, Jahresgabe 1973, 1973 (mit Bibliographie).

(A. Durstmüller)

Pian Giovanni (Johann) de, Maler, Bühnenbildner und Lithograph. * Wien, 1. 3. 1813; † Wien, 9. 8. 1856. Sohn des Vorigen; Schüler seines Vaters, stud. dann in Wien und Venedig. Er schuf zahlreiche Ölgemälde mit Architekturmotiven und auf dem Gebiet der Lithographie ein aus 26 mehrfarbigen Bil. bestehendes Architekturalphabet, welches in historisierend-phantasievollen Architekturen an das von seinem Vater entworfene Alphabet erinnert, dieses aber in der farblichen Vollendung weit übertrifft. P. war auch als Bühnenbildner tätig.

W.: Hof eines Bades mit Schwimmbassin, vor 1832 (Zeichnung); Alphabet pittoresque, gem. mit L. Müller, 24 Bil., ca. 1844 (Graph. Smlg. Albertina, Wien); etc. Ölbilder: Vorhalle, vor 1836; Inneres der Taufkapelle des Markusdomes von Venedig, 1837 (Österr. Galerie, Wien); etc.

L.: *Bénézit*; *Thieme-Becker*; *Wurzbach* (s. unter P. Antonio de); A. Durstmüller, *Ein Schmuckalphabet aus Wien. Fachhochschule für Druck, Stuttgart*, 27. Druck, Jahresgabe 1973, 1973 (mit Bibliographie).

(A. Durstmüller)

Piasecki Eugeniusz, Turnpädagoge. * Lemberg (L'viv), 13. 11. 1872; † Posen (Poznań, Polen), 18. 7. 1947. Sohn eines Arztes; stud. an den Univ. Krakau/Kraków (1890–94) und Lemberg (1894–1896) Med., 1896 Dr. med. Nach zwei-

jährigem Fachstud. in Turnen und Ablegung der Lehramtsprüfung war er als Turnlehrer am IV. Gymn. in Lemberg tätig und leitete daneben (bis 1915) seine eigene Anstalt für Heilgymnastik. P. widmete sich als erster ganz der körperlichen Erziehung in Galizien und im übrigen Polen. 1899–1901 spezialisierte er sich in Wien auf Physiotherapie, dann in Lemberg auf Physiol., Hygiene und Biochemie. Ab 1902 kämpfte er gegen den in Schulen und Sportklubs dominierenden akrobat. Kraftsport nach der Methode von Jahn und Tyrs. Nach schwed. Muster baute er sein eigenes System, das mit vielen Sportspielen im Freien verbunden war, auf. Nach ausgedehnten Stud.Reisen durch Europa habil. er sich 1909 für Schulhygiene an der Univ. Lemberg, wo er bis 1915 an der medicin. Fak. auch Körpererziehung lehrte. 1912–15 war er Landesschulinsp. für Turnen in den galiz. Mittelschulen, organisierte in Lemberg für die Jugend u. a. einen Ver. für Bewegungsspiele und gehörte zu den Organisatoren der Pfadfinder in Galizien. 1919–47 war er Prof. der Hygiene und Körpererziehung an der Univ. Posen, ab 1922 als o. Prof., ab 1925 als Dir. des Stud. für Leibeserziehung an der medicin. Fak. 1927 überprüfte er als Experte des Völkerbundes den Stand der körperlichen Erziehung in Europa, 1939–45 war er in Lemberg als Arzt und Mitarbeiter des Weigl-Inst. zur Bekämpfung von Typhus tätig. P., Autor von fast 200 Arbeiten und Artikeln aus dem Gebiet der Theorie der Leibeserziehung, Schulhygiene, angewandten Anthropometrie, angewandten Physiol. sowie der Geschichte der Leibeserziehung, gründete und red. die Z. „Walka o zdrowie“ und „Wychowanie Fizyczne“. Er wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet und war Mitgl. zahlreicher gel. Ges. Viele seiner Arbeiten wurden in fremde Sprachen übers.

W.: *Les exercices de force au point de vue de l'hygiène*, 1904; *Contribution à l'étude des lois du travail musculaire volontaire*, 1907; *Heuristic Method of Teaching Applied to Physical Education*, 1907; *Zarys teorii wychowania fizycznego (Grundriß der Theorie der Leibeserziehung)*, 1931, Neuaufl. 1947; etc.

L.: *Wychowanie Fizyczne*, 1947, S. 5ff.; *Przegląd Antropologiczny*, 1948, S. 316ff.; *Fischer*; *W. Enc. Powsz.* PWN I: W. Hahn, *Kronika Uniwersytetu Lwowskiego*, 1912, Tl. 2, S. 457ff. (Bibliographie); *Kronika Uniwersytetu Poznańskiego 1945–1954/55*, 1958, s. Reg. (S. M. Brzozowski)

Piátkiewicz Ludwik, Politiker und Schriftsteller. * Lemberg (L'viv), 1801; † Tarnopol (Ternopil', Galizien), 20. 6.